**DHZ** Deutsche Handwerks Zeitung

**Altersvorsorge** – Die Bundesregierung hat im Koalitionsvertrag die schon lang geplante verpflichtende Altersvorsorge für Selbstständige vorgesehen. Wie die Regelung aussehen soll, steht noch nicht fest. So oder so: die gesetzliche Rentenversicherung wird als Vorsorge allein nicht reichen von Frank muck

s ist schon lange die Rede davon und nicht erst im aktuellen Koalitionsvertrag steht, dass die Regierung eine Altersvorsorgepflicht für Selbstständige einführen will. Doch wann und wie sie kommt, ist weiterhin ungewiss. Die Pressestelle des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) verweist auf den Koalitionsvertrag. Derzeit laufen laut BMAS vorbereitende Gespräche mit der Rentenversicherung.

Hintergrund ist die oftmals nicht ausreichende Vorsorge von Solo-Selbstständigen und Inhabern von Kleinstunternehmen, die wegen ihrer geringen Erlöse kaum in der Lage sind, Rücklagen zu bilden und im Ruhestand auf Grundsicherung angewiesen sind. Im Koalitionsvertrag ist deshalb vorgesehen, dass Selbstständige obligatorisch in der gesetzlichen Rentenversicherung versichert sind, sofern sie nicht im Rahmen eines Opt-out-Verfahrens ein privates Vorsorgeprodukt wählen. Das Vorhaben stößt nicht bei allen Selbstständigen auf Gegenliebe.

Andreas Lutz, Vorstandsvorsitzender des Verbands der Gründer und Selbstständigen, hält eine Vorsorgepflicht nur für sinnvoll, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind. Lutz fürchtet etwa, das BMAS werde allein die Basis-Rente als Alternative für eine Mitgliedschaft in der gesetzlichen Rentenversicherung gelten lassen - und das nur mit obligatorischem Hinterbliebenen- und Erwerbsminderungsschutz. Eine solche Ausgestaltung werde für die Versicherungsunternehmen jedoch schwer kalkulier-

Lutz dagegen favorisiert ein Altersvorsorge-Depot, ein auch aus den USA bekanntes Modell. Weil es nicht in einen Versicherungsrahmen angeboten werde, sei dieses günstiger und biete mit Fonds oder ETFs wahrscheinlich eine höhere Rendite. Der Zugriff auf das Vermögen ist erst im Alter möglich und es wäre pfändungs- und insolvenzsicher.

Grundsätzlich fürchtet Lutz auch um den Status der Selbstständigkeit. Der Politik gehe es vielfach darum, Leute aus der Scheinselbstständigkeit in die abhängige Beschäftigung zu drängen. Lutz möchte stattdessen Rechtssicherheit als Bestandsselbstständiger. Ein zweiter zentraler Punkt für den Erfolg einer gesetzlichen Verpflichtung seien faire Beiträge. Im Moment zahlten Selbstständige in der Gesetzlichen mehr als sich bei Beschäftigten prozentual als Summe aus Arbeitgeber- und Arbeitnehmerbeitrag ergäbe. Die so entstehende finanzielle Überlastung führe zu einem weiteren Absinken des Gründergeschehens. Der Zentralverband des Deutschen

Handwerks (ZDH) spricht sich grundsätzlich für eine verpflichtende Regelung aus - schon aus Wettbewerbsgründen. Denn während die überwiegende Zahl der Betriebsinhaber fürs Alter vorsorgt und Beiträge in die Rentenkasse einzahlt, würden manche (Solo-)Selbstständige die Vorsorge vernachlässigen und könnten im Wettbewerb deshalb günstigere Preise anbieten. Es gelte auch, Anreize dafür zu reduzieren, eine sozialversicherungspflichtige Beschäftigung zugunsten von (Solo-) Selbstständigkeit zu ersetzen. Im

Alter seien diese (Solo-)Selbstständigen häufig auf Sozialleistungen wie zum Beispiel Grundsicherung angewiesen. Eine Pflichtversicherung, so Jörg Hagedorn, Leiter Abteilung Soziale Sicherung, sei also sinnvoll, um Altersarmut und Wettbewerbsverzerrungen zu verhindern.

Allerdings, so Hagedorn weiter, ist der ZDH ausdrücklich dafür, dass die Selbstständigen frei wählen können zwischen der Mitgliedschaft in der Gesetzlichen Rentenversicherung



# Handwerkerpflichtversicherung aktuell

Mitgliedschaft: Alle selbstständig tätigen Handwerker, die in der Handwerksrolle als zulassungspflichtiges Handwerk (Anlage A) eingetragen sind, sind versicherungspflichtig in der gesetzlichen Rentenversicherung. Für Inhaber von Betrieben, die seit dem 1. Januar 2004 der Anlage B1 der Handwerksordnung angehören, besteht keine Handwerkerpflichtversicherung. Ausgenommen sind Betriebsinhaber, die schon vor dem 31. Dezember 2003 versicherungspflichtig waren. Betriebsinhaber der Anlage B2 unterliegen grundsätzlich nicht der Handwerkerpflichtversicherung.

**Beiträge:** Bis zum Ablauf von drei Kalenderjahren nach Gründung können die Handwerker ohne Nachweis des tatsächlichen Einkommens den **halben Regelbeitrag** zahlen. Nach Ablauf der drei Jahre zahlen die Handwerker den vollen Regelbeitrag. Alternativ können Selbstständige auch den **einkommensgerechten Beitrag** zahlen, der sich nach dem Gewinn aus der versicherungspflichtigen selbstständigen Tätigkeit richtet. Befreiung: Auf Antrag können sich pflichtversicherte Handwerker nach 18 Jahren befreien lassen. Umgekehrt

können sich nicht pflichtversicherte Handwerker freiwillig Beiträge zahlen oder sich pflichtversichern lassen.



und einer privaten Vorsorge. Exis- lung, Rentenhöhen sehr niedrig, da tenzgründer sollten außerdem wäh- sie mit erheblichen Sterblichkeitsgerend der Gründungsphase flexibel winnen kalkuliert werden, Renten Beiträge zahlen können.

Unabhängig von einem Pflichtteil gewählt sollten Selbstständige ergänzend vorsorgen. Merten Larisch, DHZ eingeschätzt.

Eine selbst bewohnte Immobilie bietet individuelles Wohnen als Wert an sich. Einer Investition sollte eine Finanzplanung vorangestellt werden. Diese muss sicherstellen, dass bei Renteneintritt genug finanzielle Mittel für den Lebensunterhalt bereitstehen. Vermietete Immobilien sollten sich dagegen selbst tragen

Vorteile: Mieteinsparung, individuell gestaltbare Wohnsituation. Nachteile: Hoher finanzieller Aufwand. Im Vergleich zur Mieteinspabilie gegengerechnet werden.

# Aktienmarkt

fristige Vorsorge. Die Investition Festgeld sollte in Aktienfonds erfolgen, nie in Topf für mittelfristige Rücklagen, des weltweiten Aktienmarktes zu an Immobilien. investieren. Das funktioniere am kos- **Vorteile:** Sichere Geldanlage, flexibler tengünstigsten und so wenig speku- als langfristige Verträge, höhere Verzlativ wie möglich mit weltweiten insung als Tagesgeld. Aktien-ETF-Indexfonds, etwa den Nachteile: Erst zum Laufzeitende ver-MSCI World oder FTSE All World. fügbar. Ergänzend sollten Anleger einen Private Rentenversicherung verzinsten konservativen Anteil als **Vorteile:** Planungssicherheit. Bei Ausgleich und Liquiditätsreserve Kapitalzahlung ist nur die Hälfte der haben. Ab ungefähr 15 Jahre vor Ren- Erträge einkommensteuerpflichtig. tenbeginn sollte an den Verrentungs- Im Vergleich zu Renten aus anderen prozess gedacht werden, so dass zu Verträgen steuerlich günstiger. gegebener Zeit ein Teil des Kapitals Nachteile: Mäßige Verzinsung, unflezur Auszahlung bereitsteht. Dieser xibel, hohe Abschlusskosten (Aus-Teil sollte nicht Kursschwankungen nahme: Honorartarif). Renten sehr des Aktienmarkts ausgesetzt sein. niedrig, da sie mit erheblichen Sterb-**Vorteile:** Flexible Vorsorge mit hohen lichkeitsgewinnen kalkuliert werden, Renditechancen. Zahlungen in einen stark inflationsgefährdet. Sparplan können ausgesetzt werden. Riester-Rente **Nachteile:** Verluste sind möglich, kein War zu Beginn ambitioniert, sei aber nenfalls steuerpflichtig.

Rürup-Rente Basis-Vorsorge für Selbstständige mit lich. Eine Riester-Rente lohne sich eher hohem Einkommen. Laut Mernur durch das Förderprozedere, z.B. ten Larisch die restriktivste Form der für Geringverdiener mit direkter Förprivaten Rentenversicherung. Die derfähigkeit, Kinderzulagen und Beiträge seien zwar steuerlich absetz- geringem Eigenbeitrag. bar, aber die Rentenzahlungen sind Vorteile: Staatliche Förderung, großteils bzw. für Jüngere in Gänze schwankungssichere Vorsorge. steuerpflichtig. Selbst für vergleichs- Nachteile: hohe Abschlusskosten. weise günstige Tarife müsse man Betriebliche Altersvorsorge relativ deutlich länger als die durch- Viele Betriebsinhaber haben vor der schnittliche Lebenserwartung leben, Gründung als Lehrling und Geselle um keine Verluste zu machen.

Vorteile: Beiträge sind in der Anspargemeinsam oder selbst (sog. Entgelphase steuerlich absetzbar. Insol- tumwandlung) betriebliche Alters-

und nur gegen einen Zusatzbeitrag tenzahlung. vererbbar an Ehepartner als Witwen/ Nachteil: Gesamter Rentenbetrag r-Rente, ausschließlich Rentenzah- steuerpflichtig.

sind stark inflationsgefährdet.

### **Gesetzliche Rente**

Neben der Pflichtversicherung für Referent Altersvorsorge bei der Ver- Handwerksberufe der Anlage A der braucherzentrale Bayern, hat unter- Handwerksordnung können sich die schiedliche Vorsorgeformate für die anderen Berufe freiwillig versichern oder pflichtversichern lassen in der Gesetzlichen Rentenversicherung. Vorteile: sichere Investition, Steuervorteil in der Einzahlphase, Koppe-

lung der Renten an die Entwicklung der Löhne (Teil-Inflationsschutz), bei Pflichtversicherten Erwerbsminde-

Nachteile: Kein Zugriff vor dem Ruhestand, ausschließlich Rentenzahlung. Rendite hängt von der Länge des Lebens ab.

### Ergänzungen Tagesgeld

Topf für kurzfristige Rücklagen (z.B. rung muss der Werterhalt der Immo- für Ankauf von Fondsanteilen zur Ausbalancierung des Aktiendepots). **Vorteile:** Sichere Geldanlage, tägliche Verfügbarkeit.

# Eignet sich als Baustein für die lang- Nachteile: Niedrige Verzinsung.

Einzelaktien. Die Verbraucherzent- z.B. größere Anschaffungen wie rale Bayern rät, in den größten Teil Autos oder Sanierungsmaßnahmen

Pfändungsschutz, Erträge gegebe- zu einem gesamtgesellschaftlichen Irrtum geworden, so Merten Larisch. Die Produkte seien zu komplex, unflexibel und für viele unverständ-

gearbeitet und dabei mit dem Betrieb

Nachteile: Steuerpflichtig in der Ver- Vorteil: Bis knapp monatlich 170 Euro rentungsphase, nicht kapitalisierbar sozialversicherungsfreie Betriebsren-

vorsorge betrieben.

www.DHZ.net | 75. Jahrgang | 6. Oktober 2023 | Ausgabe 19

# "Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Handwerker relativ gut informiert sind"

Rentenberater Harald Teschner hält viel von der gesetzlichen Rentenversicherung und rät dazu, früh genug die Konten zu klären INTERVIEW: FRANK MUCK

### Sind Selbstständige, speziell Handwerker, immer noch zu sorglos, wenn es gerade um die Rentenvorsorge geht?

Ich habe die Erfahrung gemacht, dass bene. Wenn Sie das nicht tun, müssen gut 630 Euro. Das entspricht in etwa Handwerker eigentlich relativ gut Sie sich das alles zusätzlich einkauinformiert sind und dass sie vielfach fen. durch Verbände, Kollegen oder den Meisterkurs sensibilisiert sind für das Oft übersteigen aber die Pflichtbeiträge den Betrag, der am

### Was halten Sie vom Vorhaben der Bundesregierung, so etwas wie eine Versicherungspflicht für Selbstständige einzuführen?

Grundsätzlich halte ich viel davon.

Wir würden diese Personengruppen davor schützen, im Alter auf Leistungen des Staates angewiesen zu sein. Wir haben gerade in der Pandemie erlebt, dass viele Selbstständige tatsächlich nur kurze Zeiträume von zwei, drei Monaten mit ihren Rücklagen überstehen konnten. Umso mehr sollten eine angemessene Vorsorge und entsprechende Rücklagen vorhanden sein, um im Ruhestand 20, 25 Jahre gut leben zu können.

### Dann ist eine Pflichtversicherung für Handwerker der Anlage-A-Be-

rufe also eine gute Sache?! Wenn man sich überlegt, was sie aus dings nicht zu lange machen, weil sie diesen 18 Jahren dann an Rente genedann aus dem Schutz vor Erwerbsrieren, sprich an Entgeltpunkten minderung herausfallen. Das müsste erwerben, dann entspricht das natür- man später wieder mühsam auflich bei weitem nicht dem, was zum bauen Beispiel als Bürgergeld gezahlt wird. Diese Hürde sollten wir irgendwie **Ich höre daraus, dass sie die** erreichen, wenn es in Richtung gesetzliche Rentenversicherung Pflichtversicherung für Selbstständige geht.

### Gerade wenn jemand gegründet hat, dann hat er natürlich andere Dinge im Kopf als die Altersvorsorge. Wie kann man denn diese jungen Selbstständigen trotzdem von der Relevanz des Themas

Indem man darauf aufmerksam bezahlen, schließt das Paket diese Anpassungen nicht.

DAS SAGEN UNSERE LESER

### Leistungen ein. Das heißt, sie sorgen Sollte ein Mitglied der gesetzlichen auch für den Fall der Erwerbsmin- Rentenversicherung trotzdem derung vor. Zusätzlich gibt es im noch weitere Vorsorge betreiben? Todesfall Leistungen für Hinterblie- Der Regelbeitrag liegt im Moment bei

Im Grunde muss ich

Rentenversicherung

sagen, dass die Deutsche

viele Hürden gemeistert

leicht befreien. Das sollte man aller-

Lösung halten. Würden Sie den

nicht meisterpflichtigen Berufen

auch raten, in die Gesetzliche zu

Es kommt natürlich ein bisschen

drauf an, wer zu mir kommt. Ist der

Unternehmer finanziell unabhängig,

bezahlen. Aber im Grunde muss ich

sagen, dass die Deutsche Rentenver-

einem Entgeltpunkt pro Jahr. Pro Punkt erhalten Sie später mal 37.60 Euro monatliche Rente. Nach zehn Jahren hat man Anspruch auf 376 Euro Rente. Wer das 40 Jahre macht, Monatsende für Vorsorge übrig ist. kommt auf 1.300 bis 1.400 Euro. Für Unternehmensgründer muss wenn man die Beiträge zur Krankenman diese Regelung ein bisschen versicherung berücksichtigt. In aller abfedern, damit sie nicht überlastet Regel wird das nicht reichen. Eine werden. Es gäbe die Möglichkeit, dass zusätzliche Vorsorge wäre natürlich sie statt des Regelbeitrags nur die immer zu empfehlen. Ansonsten wird der Unterschied zum vorherigen

Verdienst zu groß.

### Lohnt es sich, auch nach den 18 Pflichtjahren weiter Mitglied zu

Wer sich befreien lässt, fliegt exakt nach 24 Monaten aus der Anwartschaft für eine Erwerbsminderung raus. Im 25. Monat ohne Pflichtbeiträge fällt sein Anspruch praktisch auf Null. Die Erwerbsminderungs-Hälfte oder entsprechend dem Einrente ist aber in aller Regel höher als kommen zahlen, wie bisher schon, eine Altersrente, weil sogenannte oder sie lassen sich am Anfang viel-Zurechnungszeiten enthalten sind.

Momentan sollte man wirklich klar benannt bekommen, was man einzahlt und was später mal rauskommt." schon grundsätzlich für eine gute

Diese führen momentan dazu, dass sie so gestellt werden, als hätten sie bis 66 weiter eingezahlt mit ihrem bisherigen Schnitt. Ein 35-jähriger Handwerker, der vorher eine Lehre muss er nicht zwingend dort Beiträge gemacht und als Angestellter ganz sprechenden Schutz aufgebaut und macht, dass auch der Schutz vor sicherung viele Hürden gemeistert könnte im Falle eines Falles vielleicht Erwerbsminderung wichtig ist. Wenn hat. Wenn sie an die Dynamik und die 2.000 Euro monatliche Erwerbsmin-Sie beispielsweise die Pflichtbeiträge derzeitige Inflation denken, bieten derungsrente bekommen. Dieses der gesetzlichen Rentenversicherung viele andere private Anbieter diese Loch anderweitig zu stopfen, wird

# **Harald Teschner** Diplom-Verwaltungswirt und freier Rentenberater aus München

# Wovon würden Sie denn grundsätzlich abraten, was Altersvorsorge angeht? Eine Lebensversicherung abzuschlie-

klärung.

ßen mit einer winzigen garantierten Sie sich ein kleines Gold-Portfolio halte ich für schwierig. Momentan den schönen Satz: Wenn Sie in jungen bekommen, was man einzahlt und am Kapitalmarkt beteiligen, können was später mal rauskommt, und zwar Sie Reichtum im Alter kaum vermeigarantiert.

die Selbstständige bei der Vor-

10.000 Euro Gewinn gemacht wer-

den. Das entspricht nicht einer

adäquaten Vorsorge. Der nächste

Fehler ist, dass man sein Renten-

konto nicht klärt, und später fehlen

dann vielfach Unterlagen zur Konten-

sorge machen?

### Was sind denn die größten Fehler, Was gehört auf jeden Fall ins Vorsorgepaket?

Bei mir kommt immer der Standard Der erste Fehler ist: Sich befreien satz: Bitte diversifizieren! Sie sollten lassen und dann nichts mehr eine Grundabsicherung haben, also machen. Oder nur einen Regelbeitrag gesetzliche Rentenversicherung mit zu bezahlen, obwohl jeden Monat dem Schutz fürs Alter, gegen



*Mein Standardsatz:* Bitte diversifizieren!"

# Erwerbsminderung und im Todesfall Wenn Sie sich eine Immobilie kaufen wollen, und das noch in einem akzentablen Kostenrahmen, gerne. Wenn Rendite oder ganz ohne Garantie, anlegen wollen, gerne. Es gibt auch sollte man wirklich klar benannt Jahren anfangen und sich regelmäßig



# **Pflicht zur Altersvorsorge?**



# Jörg Zecher, Friseurmeister aus Wismar

Ob das sinnvoll wäre, kommt sehr auf das Format an, Ich bin vor Jahren aus der Pflichtrente ausgestiegen, weil die Berechnung am Umsatz festgemacht ist. Der Umsatz ist aber nicht das, was ich zur Verfügung habe. Ich konnte mir diese große finanzielle Belastung damals nicht leisten. Die Lücke, die das in meine Ansprüche gerissen hat, kann ich heute aber nicht mehr ausgleichen. Die Bedingungen für Nachzahlungen sind so schlecht, dass ich das Geld selbst bei niedrigen Zinsen besser selber wegspare. Gut wäre ein flexibleres Modell, bei dem man in guten Zeiten viel einzahlen kann und dafür in schlechten auch einmal nichts. Foto: M. Stemmler



### Frank Walter, Geschäftsführer Walter Fenster aus Kassel Selbstständige entscheiden, verantworten, sind innovativ. Daher ist eine maximale Wahlfreiheit

auch bei der Altersvorsorge mein Maßstab. Die Bausteine der Vorsorge sollten frei wählbar sein. Ein vorgeschriebenes Alterssicherungssystem für Selbstständige mit einer Verfügung, der gesetzlichen Rentenversicherung – in der derzeitigen Variante – beizutreten, halte ich für nicht angemessen. Eine steuerlich begünstigte Empfehlung insgesamt zur Altersvorsorge wie bei der Krankenversicherung ist aber sinnvoll – damit der junge Existenzgründer oder der gestandene Handwerksmeister sich nicht selbst vergisst. Foto: Walter



# Hendrik Hiller, Friseurmeister aus Kemberg

Wenn schon eine Pflicht zur Altersvorsorge kommt, dann muss sie für alle Berufsgruppen gelten. Auch Beamte sollten ins normale Rentensystem integriert werden. Ein Solidarsystem funktioniert nur, wenn sich alle daran beteiligen, damit nicht einzelne Gruppen die Hauptlast tragen müssen. Persönlich setze ich auf eine Immobilie zur Absicherung im Alter. Sonst habe ich vor allem in mein Geschäft investiert. So entwickelte sich unser Unternehmen vom Einmannbetrieb zum Filialisten. Viele Handwerker investieren zuerst in den Betrieb und dann erst in die Altersvorsorge. Ob das ein Fehler ist oder nicht sieht man leider erst zum Eintritt in das Rentenalter. Foto: HWK Halle



# Stefan Schneider, Konditormeister aus Herrsching

Letztendlich wäre eine Pflicht schon vernünftig. Wenn man sein Geschäft gerade eröffnet hat, ist alles auf Kante genäht. Viele sparen dann an der Vorsorge. Im Nachhinein wäre es jedoch vernünftiger gewesen, sofort anzufangen. Ich habe bei meiner Gründung angefangen zu sparen, aber mit wahnsinnig kleinen Beträgen. Mein Vorteil ist, dass ich vorher einen gut bezahlten Job hatte und spät in die Selbstständigkeit gestartet bin. Deswegen stehe ich im Ruhestand nicht blank da. Zu guter Letzt wird es im Alter eine Rente geben. Bei Bedarf hätte ich immer noch die Möglichkeit stundenweise weiterzuarbeiten. Foto: Schneider